

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg W. u. s. r., Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:  
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. L. N.: 3460

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-  
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amthliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 192

Calw, Montag, 20. August 1934

1. Jahrgang

# Gewaltiges Treuebekenntnis zum Führer Adolf Hitler

### Unererschütterliche Einheit im ganzen Reich — Rund 90% Ja-Stimmen In Württemberg stimmten 92% der Wahlbeteiligten mit Ja

#### Der Sieg des Glaubens

J. M. Stuttgart, 20. August.

Das deutsche Volk hat entschieden: Adolf Hitler ist der Führer und Reichslanzler des Deutschen Reiches. Noch niemals, seitdem man die Geschichte der Völker schreibt, hat ein Mensch ein Vertrauenstotum von so gewaltiger Größe erhalten, wie Adolf Hitler, der Führer, der Retter der deutschen Nation.

Um die Bedeutung der Wahl vom 19. August richtig zu verstehen, müssen wir uns die Zahlen vor Augen halten, die im April 1933 den letzten Wahlkampf um die Stelle des Reichspräsidenten entschieden haben: Generalfeldmarschall von Hindenburg erhielt etwas über 19 Millionen Stimmen. Adolf Hitler erhielt etwas über 18 Millionen Stimmen. Von 87 Millionen Wahlberechtigten haben sich damals nur 35 v. H. für Adolf Hitler entschieden und nur etwas über 51 v. H. für den längst zum deutschen Mythos gewordenen Generalfeldmarschall. Diesmal haben rund 90 v. H. der Abstimmenden vorbehaltlos ausgesprochen, daß Adolf Hitler der einzige berufenste Führer der deutschen Nation ist.

Man hat je ein Volkstücker, mag er nun von regierenden Herrschern eingesetzt oder aus eigener Kraft Führer des Volkes geworden sein, so reißlos eine Nation hinter sich gehabt, wie an diesem 19. August Adolf Hitler? Man wird vergeblich Gesichtswörter durchblättern. Volksentscheide hat es in der Geschichte der Völker schon mancherlei gegeben, aber nicht ein einziger reicht auch nur annähernd an das Ereignis des 19. August heran. Die Welt hat erfahren, was jeder Deutsche schon längst wußte: Es gibt nichts mehr, was die deutsche Nation von ihrem Führer Adolf Hitler trennen könnte.

Man braucht sich nur umzusehen, was in den Ländern rings um Deutschland geschieht, um erkennen zu können mit welcher tiefen Aufrichtigkeit Adolf Hitler sich zu der ihm vom Schicksal gestellten Aufgabe bekennt. Wir berichten an anderer Stelle, daß man z. B. in Osteuropa der Notwendigkeit eines Volksentscheides nicht mehr auszuweichen vermag, daß man dort aber dem Entscheid von vornherein den Wert nimmt, indem man ankündigt, daß ein gegen die derzeitige Regierung gerichteter Auszug keinen Einfluß auf die Regierung und ihre Tätigkeit haben würde. Dort zerfällt und zerfällt man allfällige oppositionelle Stimmen in „Rechts-“ und „Linksradikale“, die man angeblich nicht abdiverzieren könne. In Frankreich erleben wir ähnliches, denn es ist bestimmt nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die sog. „Konzentrationsregierung“ nur zu Stande gekommen ist aus der Angst fast aller Parteien vor Neuwahlen, also vor einer Entscheidung

#### Gesamtergebnis im Reich

Wahlberechtigte . . . . .	45 202 667
Wahlbeteiligte . . . . .	43 267 821 (95,7 Proz.)
Ja-Stimmen . . . . .	38 124 050 (89,9 Proz.)
Nein-Stimmen . . . . .	4 275 248
Ungültig . . . . .	868 543

#### Gesamtergebnis in Württemberg

Zahl der abgegebenen Stimmen . . . . .	1 847 887 (97,5 Proz.)
Stimmberichtigte auf der Stimmliste . . . . .	1 751 600
Abgegebene Stimmzettel . . . . .	143 853
Gesamtzahl der Stimmberichtigten . . . . .	1 895 453
Gültige Ja-Stimmen . . . . .	1 697 300 (91,8 Proz.)
Gültige Nein-Stimmen . . . . .	118 545
Ungültige Stimmen . . . . .	32 042

des Volkes selbst. Ähnliches geschieht auch in einer Reihe anderer Länder Europas.

Nur der „blutrünstige Diktator Hitler“ ist imstande, in einer seit jeher für Wahlen außerordentlich ungünstigen Zeit ein Gesetzt dem Volke zur Entscheidung vorzulegen. Das Vertrauen, das der Führer in sein Volk gesetzt hat, ist weit über das Maß hinaus bestätigt worden, das der größte Optimismus rechtfertigen konnte.

Vielleicht wird das Ausland Vergleiche ziehen wollen zwischen dem 12. November 1933 und dem 19. August 1934. Man wird vielleicht aus diesem oder jenem rein örtlichen Ergebnis errechnen wollen, daß „der Nationalsozialismus im Rückgang“ sei, daß „die Opposition wachse“ und wie die schönen Phrasen der unterschiedlichen Zeitungsschmierer lauten mögen. Die Herrschaften vergessen dabei eines: Daß seit dem 5. März 1933, da sie zum letzten Male ihre Interessenvertreter in einen aussichtslosen Wahlkampf schicken durften, nur zwei Dinge gewachsen sind: Die Geschlossenheit der deutschen Nation und die Hoffnungslosigkeit jener Elemente, die sich auf Kosten des deutschen Volkes ein gutes Dasein sichern wollten.

Für die 10 Prozent, die mit Nein gestimmt haben oder aber überhaupt nicht zur Wahl gegangen sind, bedarf es keiner Psychoanalyse. Jeder Hitlerjunge weiß, daß sich diese 10 Prozent zu einem geringeren Teil aus jenen Elementen rekrutieren, die es nicht verschmerzen können, daß sie im nationalsozialistischen Staat nur Berufsaufgaben zu erfüllen haben, keinesfalls aber Schicksalsfragen der Nation von ihrem eigenen Froststandpunkt und von ihrer eigenen Machtgier aus beeinflussen dürfen. Der größere Teil dieser 10 Prozent setzt sich

aber wohl aus jenen zusammen, die niemals und nirgends alle werden und die sich selbst als den Nabel der Welt betrachten. Und aus jenen, die zu allem zu bequem sind, außer zum Meckern. Aus diesen Leitzuganten rekrutiert sich wahrscheinlich auch der ziffern- und verhältnismäßig lächerlich geringe Zuwachs von Nein-Stimmen, die dem Jörn darüber, daß sie zur Zeit ihres Mittagsschlafens staatsbürgerliche Rechte nicht nur beanspruchen, sondern auch erfüllen sollten, mit dem Kreuz auf der falschen Seite Ausdruck gaben.

Im übrigen wird auch den Skeptiker die Begeisterung, die sich am Sonntag vom frühen Morgen bis in die späte Nacht in ständig steigendem Maße vor der Reichskanzlei in Berlin kundtat, überzeugen müssen, daß das deutsche Volk nicht die Absicht hat, auf den Mann zu verzichten, der es vom Abgrund des kommunistischen Chaos zurückgerissen und ihm neue Wege in die Zukunft gewiesen hat. Demokraten westlicher oder nachnovemberlicher Prägung, die ihre Gelbbeutel mit den Lebensnotwendigkeiten der Nation ständig zu verwechseln pflegten, mögen sich vielleicht an die zum Gespött des Volkes und der Welt gewordene Minderheit mit allen ihren Hoffnungen klammern:

Das deutsche Volk hat entschieden, Adolf Hitler ist Symbol und Mythos des neuen Deutschland geworden, von dem er so wenig losgelöst werden kann, wie sich das deutsche Volk jemals von ihm lösen wird. Die Fahnen, die heute über ganz Deutschland wehen, kündigen die Wirklichkeit des Reiches, für das Adolf Hitler und mit ihm Hunderttausende gekämpft und für das Hunderte gestorben sind. Der 19. August hat den Sieg des Glaubens an ein neues starkes Deutsches Reich der Kraft und Herrlichkeit vollendet!

#### Schwabentreue!

Württemberg einmütiges Ja  
Stuttgart, 20. August.

Bei der gestrigen Volksabstimmung gingen in Württemberg von 1 895 453 Stimmberichtigten 1 847 887 zur Wahlurne, was einer Wahlbeteiligung von 97,5 Prozent entspricht. Abgegeben wurden 1 697 300 gültige Ja-Stimmen (91,8 Prozent der Wahlbeteiligten) und 118 545 Nein-Stimmen; 32 042 Stimmen waren ungültig. Stimmzettel wurden insgesamt 143 009 abgegeben.

Württemberg hat den Führer nicht enttäuscht. Diese inhaltsschwere Feststellung ließ sich schon treffen, als die ersten Resultate der Volksabstimmung eintrafen. Und als gar alle Oberämter ihre Ergebnisse gemeldet hatten, da stand es unzweifelhaft fest.

Württemberg ist zu einem unererschütterlichen Bollwerk des Führers geworden. Noch nie hat das schwäbische Volk einem Politiker in so überwältigendem Ausmaße sein Vertrauen ausgesprochen. Mit Stolz kann der Reichshalt der zähen und treuen Schwaben heißen Ihnen, heute und immerdar.

Als bei der Novemberwahl 1933 Württembergs Bevölkerung zu einer rein außenpolitischen Kundgebung wie ein Mann antrat, bewies es schon ganz offenkundig, daß es nie versagen wird, wenn das Schicksal des Reiches es fordert. Es stand als eherner Stoßtrupp vor des Reiches Fahne. Aber daß der Führer und die nationalsozialistische Idee schon in so überwältigendem Ausmaße die Herzen der Schwaben erobert hatte, wie der gestrige 19. August zeigte, war für den Kenner der schwäbischen Mentalität durchaus keine Selbstverständlichkeit. Noch sind die Zeiten greifbar nahe, als eine falscherstandene Demokratie und das Zentrum Hochburgen in Schwaben hatten. Und nun diese Wandlung in einem Menschenblicke, der nur sehr schwer für grundlegend Neues zu haben ist, dann aber umso fester die neue Erkenntnis festhält.

Wenn man die Volksabstimmung vom 12. November vorigen Jahres zum Vergleich bezieht — was wie schon betont, in Anbetracht ihres rein außenpolitischen Charakters nur sehr bedingt geschehen kann — so kann man feststellen, daß in Württemberg nicht weniger wie 10 Oberämter diesmal noch mehr Ja-Stimmen aufgebracht haben, als am 12. November. Dieses einzigartige Ergebnis verzeichnen die Oberämter Böblingen, Calw, Crailsheim, Gerabronn, Leonberg, Mergentheim, Sulz, Urach, Welzheim

# Die Ergebnisse in den Reichswahlkreisen

heim, Backnang und Nagold. Es fällt auf, daß hierunter alle alten Hochburgen der NSDAP aus der Kampfbühne her noch enthalten sind, bis auf Backnang, das sogar eine ausgesprochene kommunistische Hochburg war.

Ein ganz überragendes Ergebnis hatte auch Heilbronn zu verzeichnen, das prozentual zu seinen Ja-Stimmen am wenigsten Nein-Stimmen erhielt, und zwar stimmten 98,6 Prozent der Stimmberechtigten ab. Davon stimmten 98,5 Prozent mit Ja, 1,5 Prozent mit Nein. Ein Ergebnis, das dieser fleißigen Industriestadt einen Ehrenplatz einräumt. Das ist wirklich, wie man so sagt, „hundertprozentig“.

Im Blick aufs Ganze hat Württemberg mit seinen rund 92 Prozent Ja-Stimmen von den abgegebenen Stimmen dem Führer einen Vertrauensbeweis erbracht, der in der politischen Vergangenheit Württembergs seinesgleichen noch nie auch nur annähernd hatte. Dieser Vorgang läßt sich eben nur aus der Gründlichkeit des Schwabencharakters erklären, der nichts anerkennet ohne wirklich sich zutiefst sich von der Richtigkeit einer Sache überzeugt zu haben. Auf umso festeren Säulen ruht nun dieses grenzenlose Vertrauen. 89,6 Prozent aller Wahlberechtigten in Württemberg überhaupt bekannten sich zum Führer und seiner Bewegung. 97,6 Prozent betrug die Wahlbeteiligung. Ein Sieg des Führers in einem Ausmaß, vor dem man nun in tiefster Ergriffenheit stehen kann.

Württemberg steht zu Hitler! Es wird weiter mit ihm kämpfen für das große, freie und glückhafte Dritte Reich, in vorderster Front, wie es immer Schwabenart war.

Von der Größe dieses Sieges werden auch die Nein-Sager sich elend und verlassen vorfinden. Möge die Größe der Stunde geeignet sein, auch sie beschämt an die Seite des Führers, auf die Seite Deutschlands treten zu lassen.

## Wahlbeteiligung und Ja-Stimmen

in den württembergischen Oberämtern

Stuttgart, 20. August.

Die Betätigung der einzelnen württembergischen Oberamtsbezirke bei der Abstimmung ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung:

### 1. Wahlbeteiligung:

Calw 99,5 Prozent, Maulbronn 99,4 Prozent, Neuenbürg 99,3 Prozent, Hall 99,2 Prozent, Mergentheim 99 Prozent, Sulz 99 Prozent, Döhringen 98,9 Prozent, Marbach 98,9 Prozent, Ellwangen 98,8 Prozent, Neckarjulin 98,6 Prozent, Heilbronn 98,6 Prozent, Neresheim 98,5 Prozent, Vöfingheim 98,5 Prozent, Wangen i. A. 98,5 Prozent, Freudenstadt 98,4 Prozent, Nürtingen 98,4 Prozent, Horb 98,3 Prozent, Künzelsau 98,3 Prozent, Gerabronn 98,3 Prozent, Leonberg 98,3 Prozent, Münsingen 98,3 Prozent, Saulgau 98,3 Prozent, Geislingen 98,2 Prozent, Urach 98,2 Prozent, Crailsheim 98,2 Prozent, Kirchheim 98,2 Prozent, Tübingen 98,2 Prozent, Welzheim 98,1 Prozent, Sigmaringen 98,1 Prozent, Oberndorf 98 Prozent, Balingen 98 Prozent, Nagold 98 Prozent, Gaildorf 98 Prozent, Schorndorf 98 Prozent, Heidenheim 97,9 Prozent, Baihingen 97,9 Prozent, Waiblingen 97,9 Prozent, Stuttgart-Amt 97,7 Prozent, Böblingen 97,7 Prozent, Herrenberg 97,7 Prozent, Niedlingen 97,7 Prozent, Spaichingen 97,6 Prozent, Reutlingen 97,5 Prozent, Kalen 97,5 Prozent, Ehingen 97,4 Prozent, Laupheim 97,4 Prozent, Hechingen 97,4 Prozent, Blaubeuren 97,3 Prozent, Rottenburg 97,2 Prozent, Göppingen 97,2 Prozent, Backnang 97,2 Prozent, Ludwigsburg 97 Prozent, Leutkirch 97 Prozent, Waldsee 96,7 Prozent, Vöberach 96,5 Prozent, Ehlingen 96,5 Prozent, Ulm 96,4 Prozent, Lettnang 96,3 Prozent, Rottweil 96,2 Prozent, Ravensburg 96,2 Prozent, Gmünd 96,2 Prozent, Tuttlingen 95,4 Prozent, Stuttgart-Stadt 95,2 Prozent.

### 2. Ja-Stimmen:

Heilbronn 98,0, Döhringen 97,9, Gerabronn 97,5, Gaildorf 97,1, Nagold 96,7, Hall 96,4, Crailsheim 96,1, Leonberg 96,1, Backnang 95,8, Maulbronn 95,7, Nürtingen 95,6, Schorndorf 95,5, Herrenberg 95,5, Welzheim 95,4, Calw 95,3, Sulz 95,2, Kirchheim 95,1, Baihingen 95,1, Marbach 95,0, Vöfingheim 95,0, Blaubeuren 94,4, Münsingen 94,4, Waiblingen 94,3, Tübingen 94,3, Urach 94,2, Heidenheim 94,0, Mergentheim 93,9, Neckarjulin 93,8, Künzelsau 93,8, Ehlingen 93,7, Böblingen 93,7, Neuenbürg 93,5, Gmünd 93,1, Ludwigsburg 92,8, Stuttgart-Amt 92,5, Balingen 92,1, Freudenstadt 92,1, Ulm 91,6, Reutlingen 91,4, Geislingen 91,4, Oberndorf 91,3, Neresheim 91,3, Göppingen 90,9, Ehingen 90,9, Rottenburg 90,0, Stuttgart-Stadt 89,2, Horb 89,1, Kalen 89,0, Vöberach 88,4, Niedlingen 88,3, Sigmaringen 88,1, Tuttlingen 88,0, Hechingen 87,8, Ravensburg 87,5, Laupheim 87,3, Saulgau 87,0, Ellwangen 86,7, Spaichingen 86,1, Waldsee 86,7, Rottweil 85,3, Lettnang 85,3, Leutkirch 84,3, Wangen 83,9 Prozent.

**Wahlkreis 1, Ostpreußen:**  
Stb. 1 496 880, Ja 1 352 433, Nein 57 184, Ung. 10 789, Abg. St. 1 420 006.

**Wahlkreis 2, Berlin:**  
Stb. 1 367 837, Ja 986 334, Nein 224 558, Ung. 32 235, Abg. St. 1 243 127.

**Wahlkreis 3, Potsdam II:**  
Stb. 1 459 433, Ja 1 089 887, Nein 201 518, Ung. 33 503, Abg. St. 1 324 908.

**Wahlkreis 4, Potsdam I:**  
Stb. 1 591 358, Ja 1 339 341, Nein 154 642, Ung. 28 244, Abg. St. 1 522 227.

**Wahlkreis 5, Frankfurt-Oder:**  
Stb. 1 134 294, Ja 1 031 112, Nein 58 417, Ung. 13 979, Abg. St. 1 103 508.

**Wahlkreis 6, Pommern:**  
Stb. 1 338 701, Ja 1 185 259, Nein 84 659, Ung. 17 529, Abg. St. 1 287 447.

**Wahlkreis 7, Breslau:**  
Stb. 1 332 573, Ja 1 118 829, Nein 117 584, Ung. 22 846, Abg. St. 1 259 259.

**Wahlkreis 8, Sagan:**  
Stb. 864 859, Ja 755 270, Nein 63 535, Ung. 17 100, Abg. St. 835 905.

**Wahlkreis 9, Oppeln:**  
Stb. 877 327, Ja 793 216, Nein 66 652, Ung. 15 806, Abg. St. 875 674, Stfch. 36 094.

**Wahlkreis 10, Magdeburg:**  
Stb. 1 184 049, Ja 1 026 446, Nein 99 953, Ung. 21 854, Abg. St. 1 148 253.

**Wahlkreis 11, Merseburg:**  
Stb. 1 010 796, Ja 884 631, Nein 78 471, Ung. 19 514, Abg. St. 982 619.

**Wahlkreis 12, Thüringen:**  
Stb. 1 636 062, Ja 1 433 548, Nein 121 792, Ung. 33 120, Abg. St. 1 588 460.

**Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein:**  
Stb. 1 185 846, Ja 955 439, Nein 144 736, Ung. 25 246, Abg. St. 1 125 421.

**Wahlkreis 14, Weser-Ems:**  
Stb. 1 092 309, Ja 873 745, Nein 137 124, Ung. 27 239, Abg. St. 1 038 108.

**Wahlkreis 15, Ostthüringen:**  
Stb. 770 965, Ja 663 176, Nein 61 436, Ung. 11 927, Abg. St. 736 519.

**Wahlkreis 16, Süd-Hannover-Braunschweig:**  
Stb. 1 405 748, Ja 1 217 985, Nein 111 439, Ung. 21 861, Abg. St. 1 351 285.

**Wahlkreis 17, Westfalen-Nord:**  
Stb. 1 750 380, Ja 1 360 449, Nein 255 464, Ung. 47 948, Abg. St. 1 663 851.

**Wahlkreis 18, Westfalen-Süd:**  
Stb. 1 728 719, Ja 1 407 723, Nein 209 045, Ung. 35 478, Abg. St. 1 652 246, Stimm-scheine 103 176.

**Wahlkreis 19, Hessen-Rhassau:**  
Stb. 1 800 725, Ja 1 573 238, Nein 145 114, Ung. 30 259, Abg. St. 1 748 611.

**Wahlkreis 20, Köln-Aachen:**  
Stb. 1 571 148, Ja 1 193 894, Nein 264 955, Ung. 41 122, Abg. St. 1 499 971.

**Wahlkreis 21, Koblenz-Trier:**  
Stb. 902 207, Ja 742 600, Nein 105 729, Ung. 29 561, Abg. St. 877 891.

**Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost:**  
Stb. 1 516 914, Ja 1 276 992, Nein 144 208, Ung. 18 079, Abg. St. 1 439 279.

**Wahlkreis 23, Düsseldorf-West:**  
Stb. 1 201 190, Ja 1 087 954, Nein 108 029, Ung. 21 225, Abg. St. 1 212 208, Stimm-scheine 62 584.

**Wahlkreis 24, Oberbayern-Schwaben:**  
Stb. 1 650 045, Stimm-scheine 291 805, Ja 1 655 395, Nein 164 291, Ung. 30 514, Abg. St. 1 850 200.

**Wahlkreis 25, Niederbayern:**  
Stb. 887 301, Ja 770 343, Nein 51 391, Ung. 15 394, Abg. St. 847 128.

**Wahlkreis 26, Franken:**  
Stb. 1 786 017, Ja 1 619 117, Nein 89 096, Ung. 31 201, Abg. St. 1 739 414.

**Wahlkreis 27, Pfalz:**  
Ja 622 359, Nein 21 829, Ung. 4246, Abg. St. 648 434, Stfch. 38 764.

**Wahlkreis 29, Leipzig:**  
Stb. 952 640, Ja 764 905, Nein 133 740, Ung. 23 120, Abg. St. 921 765.

**Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau:**  
Stb. 1 293 029, Ja 1 160 764, Nein 124 632, Ung. 33 663, Abg. St. 1 319 059, Stimm-scheine 68 206, 96,8 Proz. Wahlbeteiligung.

**Wahlkreis 31, Württemberg-Hohenzollern:**  
Stb. 1 895 453 (darunter 143 853 Stimm-scheine), Ja 1 697 300 (91,8 Prozent), Nein 118 545, Ung. 32 042, Abg. St. 1 847 887 (97,5 Prozent).

**Wahlkreis 32, Baden:**  
Stb. 1 664 522, Ja 1 406 876, Nein 143 763, Ung. 42 266, Abg. St. 1 592 905.

**Wahlkreis 33, Hessen-Darmstadt:**  
Stb. 959 904, Ja 863 965, Nein 89 809, Ung. 19 710, Abg. St. 973 479, Stfch. 53 619.

**Wahlkreis 34, Hamburg:**  
Ja 650 872, Nein 167 990, Ung. 24 369, Abg. St. 840 231.

## Abstimmungsergebnis von Württemberg und Hohenzollern

Oberamt	Stimm-berechtigt	Ab-gestimmt	Volksabstimmung 19. August 1934		
			Ja	Nein	Ungültig
Stuttgart-Stadt	290194	280860	250121	26148	4621
Stuttgart-Amt	33788	33017	30553	1944	520
Kalen	24624	24085	21436	2129	520
Backnang	22390	21763	20848	668	247
Walden	38439	38081	35092	2413	576
Vöfingheim	23001	22670	21552	773	345
Vöberach	25663	24783	21924	2312	547
Blaubeuren	15041	14680	13857	612	211
Böblingen	24432	23888	22388	1117	383
Bradenheim	16153	15821	15143	371	307
Calw	21773	21674	20659	722	293
Crailsheim	16946	16655	16130	356	169
Ehingen	18005	17547	15958	1194	396
Ellwangen	19429	19221	16589	2001	631
Ehlingen	50292	48537	45510	2178	849
Freudenstadt	32286	31784	29493	1685	606
Gaildorf	13912	13641	13251	264	126
Geislingen-St.	30433	29904	27349	2036	519
Gerabronn	17890	17602	17167	302	133
Gmünd	29401	28809	26827	1636	346
Göppingen	47460	46048	41880	3339	829
Hall	20118	19970	19253	527	190
Hechingen	25698	25044	21987	2449	608
Heidenheim	34824	34122	32101	1647	374
Heilbronn	69691	68729	67375	1036	318
Herrenberg	16744	16371	15634	514	223
Horb	12823	12623	11254	977	392
Kirchheim	22828	22431	21341	775	315
Künzelsau	16315	16051	15069	687	295
Laupheim	17605	17151	15079	1653	419
Leonberg	25049	24644	23490	774	380
Leutkirch	18261	17807	15012	2258	537
Ludwigsburg	45883	44540	41341	2404	795
Marbach	18337	18145	17241	699	205
Maulbronn	18751	18621	17829	548	244
Mergentheim	21053	20841	19586	933	322
Münsingen	15867	15615	14757	634	224
Nagold	18879	18554	17948	383	223
Neckarjulin	23159	22850	21445	947	458
Neresheim	12951	12759	11604	852	303
Neuenbürg	30704	30512	28529	1439	544
Nürtingen	23319	22961	21957	659	345
Oberndorf	27147	26813	24499	1563	751
Döhringen	22021	21778	21319	305	154
Ravensburg	34631	33335	29190	3453	692
Reutlingen	43999	42840	39166	3016	658
Niedlingen	16762	16395	14482	1517	396
Rottenburg	19735	19182	17371	1381	430
Rottweil	35328	33995	29104	3919	972
Saulgau	19711	19375	16866	2091	418
Schorndorf	20131	19716	18649	778	289
Sigmaringen	24615	24166	21294	2175	697
Spaichingen	12517	12239	10543	1364	332
Sulz	12866	12784	12181	423	180
Lettnang	30855	29728	25473	3491	764
Tübingen	34065	33476	31579	1418	479
Tuttlingen	27407	26457	23299	2630	528
Ulm	55993	53902	49384	3681	837
Urach	24749	24438	23138	947	355
Vaihingen	14533	14235	13546	457	232
Waiblingen	35745	35004	32915	1489	600
Waldsee	19853	19218	16480	2202	536
Wangen	20045	19746	16579	2499	668
Welzheim	15480	15186	14497	508	186

## Das vorläufige amtliche Abstimmungsergebnis

Berlin, 20. August.

Der Reichswahlleiter gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt (es fehlen noch Teilergebnisse aus Mecklenburg sowie Ergebnisse der Abstimmung aus den einzelnen Bahnhöfen).

Zahl der eingetragenen Stimmberechtigten 42 045 860, Zahl der abgegebenen Stimm-scheine 3 156 807, Gesamtzahl der Stimmberechtigten 45 202 667, davon Ja-Stimmen 38 124 030, Nein-Stimmen 4 275 248, Gesamtzahl der gültigen abgegebenen Stimmen 42 399 278, ungültige Stimmen 868 543, Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 43 267 821.

Die Wahlbeteiligung beträgt 95,7 vom Hundert.

Von den abgegebenen Stimmen ent-fallen 89,9 vom Hundert auf Ja-Stimmen und 10,1 vom Hundert auf Nein-Stimmen.

## Wie die deutschen Städte wählten

Aachen (ohne Hauptbahnh.): Stb. 113 485, Ja 73 924, Nein 29 265, Ungültig 3617.

### Wahlkreis Groß-Berlin:

Stb. 3 458 186, Ja 2 450 859, Nein 402 563, Ung. 75 129, Abg. St. 3 018 551.

Beuthen: Stb. 66 612 (inkl. Stimm-scheine), Ja 56 147, Nein 6453, Ungültig 1119, Abg. Stimmen 63 719, Stimm-scheine 4950.

Bamberg: Stb. 34 004, Ja 30 935, Nein 3271, Ungültig 1053, Abg. Stimmen 36 127.

Bonn: Stb. 61 872, Ja 49 487, Nein 11 700, Ungültig 1793.

Duisburg-Hamborn: Stb. 264 269, Ja 241 364, Nein 14 460, Ungültig 2951, Abg. Stimmen 258 779.

Hannover: Ja 247 983, Nein 48 295, Ungültig 6375, Stimm-scheine 14 760.

Karlsruhe: Stb. 116 971, Ja 86 990, Nein 9403, Ungültig 2210.

Oberhausen: Stb. 114 296, Ja 111 937, Nein 1857, Ungültig 325, Stimm-scheine 4376.

Stuttin: Stb. 183 075, Ja 156 091, Nein 21 086, Ungültig 3510.

Würzburg: Ja 58 474, Nein 6844, Ungültig 1840.

# Der Freiwillige Arbeitsdienst im Saargebiet verboten!

## 600 Teilnehmer an der Saar-Treue-Rundgebung

hk. Saarbrücken, 19. August.

In einer Auftragsnachricht der Regierungskommission an die gesamte Saarpresse wurde am Samstag mitgeteilt, daß die Regierungskommission dem Landesrat einen Verordnungsentwurf zugeleitet hat, wonach die Einrichtungen des Freiwilligen Arbeitsdienstes verboten werden und die Meldepflicht für Angehörige des F.A.D. außerhalb des Saargebiets sowie für Personen, die außerhalb des Saargebiets der SA., SS., NSDAP. oder der Eisernen Brigade Spaniol angehört haben, zweimal wöchentlich eingeführt wird.

Die Regierungskommission begründet diese lächerlichen Maßnahmen damit, daß sie von der Allgemeinheit oder einzelnen drohende Gefahren abzuwenden bestimmt seien. Sie behauptet weiter, aus den widerrechtlich zurückgehaltenen Akten der Landesleitung der Deutschen Front herausgefunden zu haben, daß der F.A.D. im Saargebiet und im Reich „als eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Sicherheit des Saargebiets anzusprechen“ sei. Der Regierungskommission ist es ganz gleichgültig, daß durch das Verbot des Freiwilligen Arbeitsdienstes zahlreiche junge Saarländer Brot und Beschäftigung verlieren. Die übrigen Behauptungen des Herrn Knorz stützen sich auf Dokumente, die aus der Zeit vor der Bildung der Deutschen Front stammen; sie sind also durchaus unrichtig. Die Meldepflicht bedeutet aber nichts weiter als eine neue Schikane der Saarbevölkerung. Herr Knorz hat es

aber trotzdem sehr eilig, da er vom Landesrat verlangt, daß er bis spätestens 29. August zu den Verordnungen Stellung nimmt, damit sie verkündet werden können.

Die gleiche Eile hat Herr Knorz gegenüber den niederträchtigen Angriffen auf den vereinigten Reichspräsidenten und den Führer und Reichskanzler nicht aufgebracht. Erst jetzt, nach dem geharnischtesten Protest der Reichsregierung, hat er dem Landesrat einen Gesekentwurf zugehen lassen, wonach Zeitungen und Druckschriften, in denen ein Staatsoberhaupt beschimpft wird, beschlagnahmt und eingezogen werden können.

### 600 000 Teilnehmer an der Saar-Treue-Rundgebung am 26. August

Zur Saar-Treue-Rundgebung am Oberehrenbreitstein bei Koblenz, die am 26. August stattfindet, sind 132 Sonderzüge mit je 1 200 Teilnehmern aus dem Saargebiet angemeldet. Außerdem werden im Kraftwagenverkehr etwa 42 000 Saarländer nach Koblenz kommen.

Aus dem Reich sind 76 Sonderzüge und etwa 50 000 Teilnehmer, die mit den fahrplanmäßigen Zügen kommen, weitere 15 000 Teilnehmer der großen Sternfahrt, 15 000 SA.- und SS.-Männer, 4 000 Buben und Mädchen vom Landjahr und etwa 140 000 Personen aus dem Gau Koblenz-Trier angemeldet. So daß die Gesamtzahl der Teilnehmer an dieser gewaltigen Saarlundgebung etwa 600 000 betragen wird.

# Hinrichtung in Oesterreich

## Das Urteil im Ravag-Prozess — Warum in Oesterreich nicht gewählt werden soll

ok. Wien, 19. August.

Im Prozess gegen die Teilnehmer am Handstreich gegen das Wiener Rundfunkgebäude wurde am Samstagabend das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Domes wurde zum Tode, alle übrigen Angeklagten zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt. Das Urteil an Domes wurde um 19.30 Uhr vollstreckt.

Auch in Innsbruck wurden zwei Todesurteile gegen die Angeklagten Ueberger und Hagen aus Saalfelden (Salzburg) wegen Sprengstoffschmuggels gefällt. Der Bundespräsident hat aber Ueberger zu lebenslänglichem und Hagen zu 20 Jahren schwerem Kerker begnadigt.

Der Wiener Polizeipräsident Stubi teilt in der amtlichen „Wiener Zeitung“ mit, daß außer den neun bereits abgeurteilten Polizeibeamten weitere 19 dem Militärgericht angezeigt worden sind, darunter der frühere Polizeidirektor Steinhäusl. Fünf von diesen 19 sind geflüchtet, darunter der frühere Kriminalbeamte und nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Kötter. Außerdem wurde Major Selinger vom Infanterieregiment Nr. 3 verhaftet.

Die Verhandlung gegen diese Beamten wird in Gruppen geführt werden, mit Ausnahme gegen Dr. Steinhäusl und Oberkommissar Gohmann, sowie gegen Dr. Hintelen. Allem Anschein nach geschieht dies, um nicht alle Geheimnisse des 25. Juli lüften zu müssen. Die restlichen 137 Teilnehmer am Handstreich auf das Bundeskanzleramt wurden dem Wiener Untersuchungsgefängnis überstellt. Ihre Aburteilung wird beschleunigt durchgeführt werden.

In Innsbruck wurde in der Nacht zum Mittwoch der evangelische Pfarrer Dr. Ludwig Mahner verhaftet. Er wird in Einzelhaft festgehalten und ist seither nicht vernommen worden. Die Verhaftung des angesehenen Pfarrers hat in Tirol großes Aufsehen erregt.

### Warum in Oesterreich nicht gewählt werden soll

Der Bundeskommissar für Heimatdienst, Adam, hielt am Freitagabend eine Rundfunkrede, in der er sich mit den stimmungsmäßigen Rückwirkungen der gewaltigen Volksabstimmung im Reich auf Oesterreich auseinandersetzte. Man höre, so führte er u. a. aus, die agitatorisch zugespitzte Frage, warum nicht auch in Oesterreich abgestimmt werde. Die österreichische Bundesregierung sei entschlossen, zu gelegener Zeit in einem gewissen zeitlichen Abstand von den erschütternden Ereignissen der Monate Februar und Juli vor aller Welt den Nachweis zu erbringen, daß eine sehr starke Mehrheit der Bevölkerung die Grundgedanken der Verfassung vom Jahre 1934 anerkenne. Aber unter der theoretischen Annahme, daß die Opposition in Oesterreich tatsächlich stärker sei als die Vaterländische Front — nur äußerster Verantwortungslosigkeit würde sich entschließen können, daraus irgendwelche Forderungen für das Regime abzuleiten. Man könne nur die Ja-Stimmen mechanisch addieren, aber keineswegs die Nein-Stimmen, weil diese Nein-Stimmen zum Teil vom Rechtsradikalismus und zum Teil vom Linksradikalismus kommen würden, also nicht addierbar seien.

Die Propaganda für Wahlen oder eine sofort durchzuführende Volksabstimmung in Oesterreich benutze mit besonderer Vorliebe die Behauptung, daß sich das Regime vorwiegend auf die Bajonette der Exekutive stütze. Es sei selbstverständlich richtig, daß die Regierung gezwungen sei, die Machtmittel des Staates erheblich stärker und schlagfähiger zu halten, als es in ruhigen Zeiten möglich sei. Aber wenn die Opposition mit Maschinengewehren und Ammonit arbeite, könne sich die Staatsgewalt nicht auf Ermahnungen, Belehrungen und harmlose Verwaltungsfragen beschränken.

daß drei von ihnen in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus liegen, ereignete sich an einem bewachten Eisenbahnübergang in der Nähe von Versailles. Ein kleiner Lastkraftwagen wurde beim Überfahren des Eisenbahnüberganges von der Lokomotive erfasst und etwa 15 Meter weit weggeschleudert.

### Belgischer Stratosphärenflug

Der belgische Gelehrte Max Cosjns, der als Mitarbeiter von Prof. Piccard bekannt geworden ist, stieg am Sonntag früh um 6.19 Uhr in Hour-Habenne, in der Nähe von Dinant, mit seinem Stratosphärenballon zum dritten belgischen Stratosphärenflug auf.

Der belgische Stratosphärenballon ist in der Nacht zum Sonntag bei dem Dorfe Benaulse in der Nähe von Murska Sobota in Südböhmen gelandet. Professor Cosjns und sein Assistent befinden sich wohl.

# Euch alle, die Ihr gestern Ja gesagt habt

und damit ein freies und mutiges Bekenntnis zu unserem Staat und zum neuen Deutschland abgelegt habt, Euch alle, die Ihr Euch eingereicht habt in die Kampffront des großen nationalsozialistischen Deutschlands, bitten wir, auch die Zeitung des neuen Deutschlands zu lesen, das ist die NS.-Presse. In allen Fragen des öffentlichen Lebens ist

## die NS.-Presse führend u. maßgebend

Wir wissen zu gut, daß der Leser heute an die Zeitung höhere Ansprüche als früher stellt. Aber niemand wird zu leugnen wagen, daß unsere württembergische nationalsozialistische Bezirkspresse diesen gesteigerten Anforderungen der Leserschaft nicht gerecht geworden wäre.

## Unsere Leistungen sind gewachsen

Die NS.-Presse kennt keinen Stillstand. Wir wissen nur um Fortschritt. Und wir wissen auch: mit uns geht die Zeit. Unermüdet wird an der Ausgestaltung gearbeitet. Die Berichterstattung in Wort und Bild über alle Ereignisse im Land und in der Welt ist vorbildlich und der lokale Teil unterrichtet Sie über alle Geschehnisse in der engeren Heimat. Der unterhaltende und belehrende Teil für unsere Frauen, für den Bauern, für den Handwerker, für den Arbeiter ist vorbildlich. So kam es, daß die NS.-Presse sich sehr rasch

## die Herzen unseres Volkes erobert hat

Unsere Jugend freut sich auf die Jugendbeilage, in der sie zu Wort kommt. Bilder und Fahrberichte erzählen von den Erlebnissen und von der Kameradschaft. Die Frau verfolgt mit großem Interesse die aufklärenden Artikel in der Frauenbeilage. Der Bauer bevorzugt die NS.-Presse, weil sie sich für seine Lebensereignisse einsetzt. Die Beilagen „Pflug und Scholle“ und „Blut und Boden“ enthalten wegweisende Artikel von württembergischen maßgebenden Fachleuten.

## Auf den Gebieten der Wirtschaft

sind die württembergischen NS.-Zeitungen führend. Sie dienen dem deutschen Volk, der Vertiefung der Volksgemeinschaft, die die deutsche Nation aus Fesseln und Irrungen befreit hat. Helft alle mit an dem gemeinsamen großen Ziel, dem Aufbau und Neubau der deutschen Zukunft. Dieser Zukunftsaufgabe dient die württembergische NS.-Presse.

## Helft alle mit

und werbet für die nationalsozialistische Presse bei Euren Nachbarn, Euren Freunden, Euren Arbeitskameraden; sie ist Euer Heimatblatt.

Bitte ausschneiden und einsenden

## Bestellschein

Sch habe mich entschlossen, ab sofort die

# „Schwarzwald-Wacht“

das Heimatblatt des Oberamtsbezirks Calw zu bestellen.

Name:..... Wohnort:.....

Beruf:..... Straße:.....

## Neueste Nachrichten

Deutsche Funkausstellung eröffnet. Am Freitag wurde die Deutsche Funkausstellung in Berlin mit einer Rede von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

Staatsrat Meinberg Stellvertreter des Reichsbauernführers. Der Reichsbauernführer A. Walter Darré hat den Reichsobmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Wilhelm Meinberg, zu seinem ständigen Stellvertreter bestellt.

Kommunistenterror an der Saar. In Sulzbach (Saargebiet) ereignete sich eine heftige Schießerei. 20-25 Mann einer kommunistischen Klebefolonne rotteten sich zusammen und eröffneten auf vier Sulzbacher Bürger, die sie in ihrem Treiben störten, lebhaftes Revolverfeuer. Als Landjäger in Sicht kamen, flüchteten die Kommunisten. Vier von ihnen konnten gestellt werden.

Ein schweres Kraftwagenunglück, bei dem sieben Personen so schwer verletzt wurden,

